



Die Goldberg-Schule kurz nach dem Bau 1965: 487 Schüler und Schülerinnen zogen nach den Osterferien in den Neubau ein. Zehn Jahre später waren es 850. Heute ist der Schülerstand in etwa wieder auf dem Niveau von vor 50 Jahren.
Fotos: Archiv

Ein Spiegel der Schulpolitik des Landes

Grund- und Werkrealschule Goldberg feiert ihr 50-jähriges Bestehen – und den Umstand, dass sie ab September Gemeinschaftsschule ist

Von der Volksschule bis zur Gemeinschaftsschule: In der 50-jährigen Geschichte der Goldbergschule spiegeln sich sämtliche Phasen der Schulpolitik des Landes wider. Das Jubiläumsfest am Freitag verbindet die Schulgemeinde mit einer Werbeaktion für die Gemeinschaftsschule, die die Jubilarin ab dem kommenden Schuljahr ist.

VON WERNER HELD

SINDELFINGEN. 1954 begann die Stadt Sindelfingen mit der Auf siedlung des Goldbergs. Für die Kinder aus dem neuen Stadtteil begann der „Ernst des Lebens“ in der Gartenstraßenschule. Doch sie bewältigte den Schülerzustrom bald nicht mehr. Und so beschloss der Gemeinderat 1961, auf dem Goldberg eine Volksschule mit Primar- und Sekundarstufe zu bauen. Am 12. März 1965 wurde die rund acht Millionen Mark teure Schule eingeweiht. 487 Schüler zogen nach den Osterferien in die neuen Räume der „Perle im Kulturzentrum auf dem Goldberg“, wie die Presse schrieb, ein. Anfangs hatten sie noch Klassen anderer Schulen zu Gast. Doch zehn Jahre später war es mit dieser „Fremdbelegung“ vorbei: Die Goldbergschule hatte 850 Eleven und musste selbst Klassen an die Grundschule Königsknoll und die Gottlieb-Daimler-Schule auslagern.

Schulleiter Fritz Nopper galt als strenger Mann, was seine Dienstkleidung, ein weißer Kittel, unterstrich. Ihm folgte 1988 Dieter Veit. Weil die Flüchtlingszahlen stiegen und immer mehr Kinder nach Sindelfingen kamen, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, wurde 1989 eine Vorbereitungs-klasse für ausländische Schüler eingerichtet. Die Parallelen zu heute sind unverkennbar: Seit 2013 ist die Goldbergschule wieder Standort einer Internationalen Vorbereitungs-klasse.

Mit der Einführung des freiwilligen zehnten Schuljahrs wandelte sich die Schule 1993 zur Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule. Die Klientel auf dem Goldberg wurde zunehmend schwieriger. 2000 wurde die Schule als Brennpunktschule anerkannt. Ganztagsbetrieb schien wünschenswert. Doch bis die Stadt die räumlichen Vor-



Verantwortung übernehmen: Schüler legen bei Handwerksarbeiten in der Schule selbst Hand an



Preisgekrönt: Für ihre Schulgarten-Arbeit wurde die Goldberg-Schule mehrfach ausgezeichnet. 2009 wurde sie vom Land bei einer Baumpflanzaktion zur „Leuchtturmschule“ gekürt

aussetzungen dafür geschaffen und für 5,4 Millionen Euro Sporthalle, Mensa und weitere Räume gebaut hatte, dauerte es bis 2009. Da war bereits Diemut Rebmann Schulleiterin. 2012 bekam die Schule abermals ein neues Etikett: Grund- und Werkrealschule. Auf die jüngste Neuerung fiebert die Schulgemeinde bereits hin: Ab September ist die

„Trotz manch offener Fragen: Wir machen's – auch wenn nicht von Anfang an alles rund läuft“

Schulleiterin Diemut Rebmann zur Gemeinschaftsschule



Goldbergschule Gemeinschaftsschule.

Das Kollegium habe lange gezögert, berichtet Diemut Rebmann. Doch die Rektorin sieht diese (vorerst) letzte Entwicklungsphase als „logischen Schritt“ angesichts der Tatsache, dass die erzieherisch-pädagogische, bisweilen sogar therapeutische Arbeit neben der Wissensvermittlung immer stärkeren Raum einnehme. Zudem sei das Kolle-

gium bei der Fremdevaluation 2011 darauf hingewiesen worden, dass es zwar die schwachen Schüler hervorragend fördere, die starken aber zu wenig fördere. „Mit dem individualisierten Lernen kommen wir diesem Ratschlag nach“, sagt die Schulleiterin. In vielen Klassen wird dieses zentrale Element des Gemeinschaftsschul-Konzepts bereits praktiziert. Was zum Start in die neue Ära noch fehlt, werde das gesamte Kollegium erarbeiten, sobald das Jubiläumsfest am Freitag vorbei ist. Diemut Rebmann spürt eine Aufbruchstimmung: „Wir machen es, auch wenn nicht alles von Anfang an rund läuft.“

Der Gemeinschaftsgedanke spielt auch im Schulprofil eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler wollen sich gemeinsam um ihren Lernort kümmern, wo es Not tut auch mal selbst Hand anlegen. Große übernehmen – beispielsweise als Pausenpaten – Dienste für die Kleinen. Herausragend ist die Schulgarten-Arbeit der Goldbergschule. Seit den 1990er-Jahren hat sie dafür mehrere Auszeichnungen bekommen. 2009 wurde sie gar vom Land zur „Leuchtturmschule“ für das Projekt „Komm in Form am Lernort Schulgarten“ gekürt.

Als Diemut Rebmann bei ihren Recherchen las, dass die Schule 1965 mit 200 Fahr-

radständern ausgestattet worden war, musste sie lachen, denn heute kommen allenfalls ein Dutzend der 520 Schüler mit dem Rad zur Schule. Da aber Bewegung „ganz, ganz wichtig ist“, prägen Sport und Spiel auch das Profil der Schule. Auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formen wird auch Theater gespielt. „Das macht die Schüler stark“, unterstreicht die Rektorin die Bedeutung der Auftritte. Über die Berufsorientierung hinaus versuchen sie und ihr Team den Jugendlichen auch ein Stück weit allgemeine Lebensstauglichkeit zu vermitteln. „Ein Spaghetti-Gericht kochen und einen Knopf annähen sollten alle können“, sagt Diemut Rebmann.

Sie hofft, dass die Goldbergschule als Gemeinschaftsschule im Sekundarbereich wieder die durchgängige Zweizügigkeit erreicht, die ihr zuletzt als Werkrealschule abhand gekommen war. Allerdings wird es im Zeitalter von Lerngruppen, Coaching-Gesprächen und Teamteaching im Schulhaus ganz schön eng. „Unsere Räume sind voll“, sagt die Schulleiterin lachend. „Viele davon nutzen wir jetzt schon multifunktional.“ Bleibt nur die Frage, wo die zweite Internationale Vorbereitungsklasse unterkommen soll, die spätestens dann notwendig wird, wenn ins Gebäude Nüssstraße 5 Flüchtlinge einziehen.

Amphibienschranke geschlossen

Beginn der Wanderungen

AIDLINGEN/DÄTZINGEN (red). Mit dem für Dienstagabend angekündigten Regen bei milden Temperaturen ist es wahrscheinlich, dass die Amphibienwanderung richtig einsetzen wird. Deshalb wurde in der Nacht zum Mittwoch die Schranke an der Kreisstraße zwischen Aidlingen, Abzweig Lehenweiler, und dem Ortseingang von Dätzingen in der Zeit von 18.30 Uhr bis 5 Uhr geschlossen und dieser Streckenabschnitt damit in dieser Zeit gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Das kündigt das Landratsamt in einer Pressemitteilung an.

Die Sperrung diene einerseits dem Schutz der Amphibien: Denn auch eine Erdkröte, die lediglich zwischen den Reifen unter ein Auto gerät, sterbe durch die entstehende Druckwelle meist qualvoll an inneren Verletzungen. Andererseits werden durch diese Maßnahme die Helfer geschützt, die sich auf der schmalen und sehr unübersichtlichen Strecke befinden. In der Vergangenheit sei es immer wieder zu gefährlichen Situationen durch überhöhte Geschwindigkeit gekommen. Auch aus diesem Grund habe sich das Landratsamt für die Schrankenlösung entschieden.

Tagesaktuelle Informationen zur Schrankenschließung gibt es unter www.lrabbb.de/schranke.

Diebe plündern Baustelle

SINDELFINGEN (red). Vermutlich über das Wochenende suchten Unbekannte eine Baustelle in der Mahdentalstraße heim und ließen aus dem Erdgeschoss eines Rohbaus mehrere Pakete Granitfliesen und eine Fliesenschneidmaschine im Gesamtwert von 2500 Euro mitgehen. Hinweise auf die Diebe nimmt das Polizeirevier Sindelfingen, Telefon (0 70 31) 6 97-0, entgegen.

Zeuge greift beherzt ein

SINDELFINGEN (red). Ein Schlangenlinien fahrendes Auto sorgte am Dienstag gegen 7.15 Uhr in den Langen Anwänden für Aufsehen, bis sich ein Zeuge dazu durchrang, den Wagen zu stoppen. Auf der Kreuzung mit der Neckarstraße kam der Mercedes, der von einem 53-Jährigen gelenkt wurde, schließlich zum Stehen. Die Mitarbeiter des unverzüglich hinzugerufenen Rettungsdienstes stellten fest, dass die unsichere Fahrweise des 53-Jährigen auf einen medizinischen Notfall zurückzuführen war, und brachten Mann zügig ins Krankenhaus. Der Mercedes musste abgeschleppt werden. Gegen 8.30 Uhr konnte die Polizei die Kreuzung wieder freigeben.

Einbrüche in zwei Lokale

SINDELFINGEN (red). Ein Unbekannter demontierte in der Nacht zum Dienstag in der Unteren Vorstadt ein Fenstergitter auf der Gebäuderückseite eines Bistros und machte sich daran, das dahinter liegende Fenster aufzubeulen. So gelang es dem Einbrecher, in das Gaststätteninnere einzusteigen. Dort brach er Spielautomaten auf und entwendete mehrere tausend Euro. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf 6500 Euro.

In derselben Nacht schlug nur wenige hundert Meter weiter, in der Ziegelstraße, vermutlich derselbe Dieb nochmals zu. In diesem Fall hebelte er zunächst die Eingangstür des Lokals auf und verschaffte sich so Zutritt zum Gastraum. Der Einbrecher knackte mehrere Geldspielautomaten und erbeutete abermals mehrere tausend Euro. Der Sachschaden beläuft sich in diesem Fall auf 9200 Euro. Hinweise zu beiden Einbrüchen nimmt das Polizeirevier Sindelfingen, Telefon (0 70 31) 6 97-0, entgegen.

Zur Person

Walter Schwarzmaier †

Das Goldberg-Gymnasium Sindelfingen (GGG) trauert um Prof. Dr. Walter Schwarzmaier, der dort 31 Jahre lang Biologie, Chemie und Erdkunde unterrichtete. Er ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Schwarzmaier bildete neben Schülern auch Studienreferendare aus und war mehr als 20 Jahre lang Lehrbeauftragter für Biologiedidaktik an der Universität Hohenheim. Von 1959 bis 1990 gehörte Schwarzmaier dem Lehrerkollegium des GGS an. Über 25 Jahre lang hat er Schüler insbesondere für die Wettbewerbe „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ begeistert. Das GGS verdankt ihm auch den Aufbau einer Sammlung für das Fach Biologie. Von 1968 bis 1972 bekleidete Walter Schwarzmaier auch das Amt des stellvertretenden Schulleiters, bevor er als Fachleiter am Studienseminar in Stuttgart den Biologielehrer-Nachwuchs ausbildete. (red)

50 Jahre Goldbergschule

Zwei Anlässe zum Feiern

Die Goldbergschule feiert ihr **50-jähriges Bestehen** am Freitag, **13. März**. Doch nicht nur der runde Geburtstag ist Anlass, die Öffentlichkeit einzuladen. Die Schule nutzt die Gelegenheit, sich als **Gemeinschaftsschule** vorzustellen. Die Feier beginnt um **11 Uhr** in der Sporthalle. Um **12 Uhr** startet ein buntes Programm. Außerdem gibt es dann was zu essen. Mit einem musikalischen Event endet das Fest gegen **17 Uhr**. Die (angehende) Gemeinschaftsschule stellt sich bei Schulführungen, einer Schulausrunderung und an Infoständen vor. Um **13, 14, 15 und 16 Uhr** stehen Klassenzimmer offen, um zu zeigen, wie individualisiertes Lernen und andere Elemente der Gemeinschaftsschule funktionieren. Auch die Büros der Ganztagsbetreuung stehen offen. Zum 50. Jubiläum hat die Schulgemeinde 50 Programmpunkte vorbereitet. Ab **13 Uhr** ist in allen Gebäudeteilen mächtig was los. Ein Höhepunkt ist die Greifvögel-Show der Garuda-Falknerei aus Weil im Schönbuch, die um **15 Uhr** geplant ist.



Noch heißt sie Grund- und Werkrealschule. Nach den Sommerferien muss das Schild aber wieder einmal ausgetauscht werden, denn dann beginnt die Zeit der Gemeinschaftsschule.